



Zwei Monate Baustelle

Mit Wartezeiten und Umleitungen müssen Autofahrer auf der Reschenroute ab kommender Woche rechnen. Seite 27 Foto: Land Tirol

Wie Phönix aus der Asche steigen

Ein neues Kapitel seiner Unternehmensgeschichte will der Wörgler Kunststofftechniker Geotec schreiben. Ein Feuer zerstörte im Dezember die Produktionshalle, der aktuelle Neustart ist nicht der erste.

Von Jasmine Hrdina

Wörgl – „Die Firma brennt.“ Mit diesen Worten eines Mitarbeiters am Telefon wurde Michael Schwaiger in der Nacht von 7. auf 8. Dezember aus dem Bett geholt. Die Produktionshalle des Kunststofftechnikere Geotec in Wörgl brannte nach einem technischen Defekt an einem Stromkabel bis auf die Grundmauern nieder. Und damit löste sich die Wiege des unter der Marke Aristo weit bekannten Plexiglas-Geodrecks in Rauch auf.

Im ersten Moment habe er

mit Schock und Tränen reagiert, schildert Geschäftsführer Schwaiger vier Monate nach dem Brand, „aber ich dachte auch: Das Tiroler Geodreieck darf nicht sterben. Dass wir die Historie nicht eins zu eins weiterschreiben werden, war mir klar.“

Es wäre nicht das erste Mal, dass sich Geotec wie ein Phönix aus der Asche erhebt – oder vielmehr aus dem Schlamm: Im August 2005 flutete das Hochwasser die Hallen. Zahlreiche Maschinen waren defekt, 35 Tonnen Geodreiecke waren unbrauchbar und landeten im Müll.

Vor dem Feuer habe man rund um die Uhr produziert – die Pandemie verlangte nach Lösungen zur Abwehr der Viren. „Unsere Trennwandsysteme sind mittlerweile aus Corona herausgewachsen“, meint der 59-jährige Absamer. Neben der Abschottung von Arbeitsplätzen werde das Thema Hygiene künftig viele Sparten – darunter Hotellerie und Gastronomie – vor neue Herausforderungen stellen. Diese wolle das Wörgler Unternehmen gemeinsam mit seinen Kunden annehmen. Von den Billigproduzenten im Ausland hebe man sich in Qualität, Haptik und Design



Geotec-Geschäftsführer Michael Schwaiger schlägt nach dem Großbrand ein neues Kapitel in der Geschichte der berühmten „Geodreieck“-Firma auf. Anfang Dezember 2020 brannte die Produktionshalle in Wörgl nach einem technischen Defekt komplett nieder. Fotos: Hrdina

der Trennwände deutlich ab, ist Schwaiger überzeugt.

Insgesamt umfasst das Angebot von Geotec und Partnerunternehmen 8000 Fertigartikel, man produziere auch Elemente für Pharmatechniker. Mit Geodreieck und Co. von Aristo erziele man die Hälfte des Umsatzes, der zuletzt bei neun Mio. Euro lag.

Neues Kapitel also, aber wo beginnen? Für 7,5 Mio. Euro soll sich bis Mitte 2022 eine neue Produktionshalle samt Geräten am Wörgler Firmen-

gelände erheben. Bis dahin behelfe man sich mit Werken an sieben Standorten in Österreich und Bayern. „Das Wichtigste habe ich ja noch – das sind meine 40 Mitarbeiter“, erklärt Schwaiger, der seit 33 Jahren im Unternehmen arbeitet und es mit zwei Kollegen vor 18 Jahren unter dem Namen Geotec übernahm.

„Unser Glück war, dass die vorproduzierten Bestände ausgelagert waren und damit unversehrt blieben. Denn die Regale im Handel dürfen nicht leer bleiben“, meint



„Das Wichtigste habe ich ja noch – das sind meine 40 Mitarbeiter.“

Michael Schwaiger (GF Geotec)

Schwaiger. Viele der zerstörten Maschinen waren Spezialanfertigungen, teilweise haben sie Lieferzeiten von 40 bis 50 Wochen. Corona und die Einreiseregeln erleichtern es den deutschen und Schweizer Herstellern derzeit auch nicht, nach Wörgl zu

kommen.

Auf Kurzarbeit wollte man trotz fehlender Produktionshalle nicht umstellen. Aufräumen, sortieren, an den Ausweichstandorten mithelfen – „es gab ja genug zu tun“.

Eigentlich sollte im Sommer die Vorproduktion für das nächste Jahr anlaufen. Unter normalen Umständen zumindest. „Derzeit sind wir immer noch dabei, das Feuer zu löschen“, meint Schwaiger sinngemäß. „Und da werden wir noch eine Weile zu tun haben.“

PITZTAL
HOL DIR DEINEN WINTER ZURÜCK
17. April: Re-Opening
Sonnenskiurlaub
am DACH TIROLS.
PITZTALER-GLETSCHER.AT

Baumfällung sorgt für Ärger

Am Imster Eisplatzl wurden Kastanien gefällt. Wegen „Gefahr im Verzug“, so die Stadt.

Imst – Das Verständnis für die Fällung dreier Kastanienbäume am so genannten „Eisplatzl“ hinter dem Imster Stadtplatz hält sich, liest man die Kommentare in den sozialen Medien, in Grenzen. Sie reichen von „schockiert“, „unfassbar“, „traurig“ oder „schrecklich“ bis zu „alles nie-

derreißen und zupflastern“. Für eine solche Verstimmung sorgt eine Baustelle, die von so manchem in direkten Zusammenhang mit der Baumfällung gebracht wird.

„Es war Gefahr im Verzug“, sagt hingegen der Imster Umweltreferent Norbert Praxmarer. Deshalb „haben wir in

einem Umlaufbeschluss im Umweltausschuss die Fällung beschlossen“. Praxmarer betont, dass es nicht ursächlich die Baustelle war, weshalb die Bäume fallen mussten. Es war die Einschätzung des Waldaufsehers, dass die Bäume faul waren. „Es gab zwar kein Gutachten, aber er hatte sicher Recht“, so der Gemeinderat. Er selbst habe auch Fotos gemacht: „Ich konnte meinen halben Arm in ein Loch im Baum hineinstecken“, erklärt er. Die Problematik sei, dass neben der Fäule der Bäume auch im Zuge eines Mauerbaus die Wurzeln betroffen waren. „Kastanien sind Flachwurzler – die Standfestigkeit hätte darunter zusätzlich gelitten.“

Seitens der Stadtpolitik wird auch auf einen Vorfall vor wenigen Wochen in Innsbruck verwiesen, bei dem eine Frau

WAMS
lieber RADL als SUV
WAMS Radwerkstatt CONRAD
Ampfererstr. 30 - Innsbruck
www.wams-radwerkstatt.at

durch einen umstürzenden Baum schwer verletzt worden war.

Das Eisplatzl galt bislang als eine kleine Ruheoase im Zentrum der Stadt, die von Berufstätigen wie Schülern in Pausen genutzt wurde. „Mir tut es um jeden Baum leid“, erklärt Praxmarer. Und er verspricht, dass „an der gleichen Stelle wieder drei junge Kastanienbäume gepflanzt werden“. (pascal)

FI-ÖVP-FPÖ drehen Millionenprojekt ab

Innsbruck – Bei dem gestrigen „Wirtschaftstreffen“ aller Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen haben FPÖ, ÖVP und Für Innsbruck der Entwicklung eines Kulturquartiers auf dem so genannten St.-Bartlmä-Areal hinter dem Stift Wilten einen Riegel vorgeschoben. Die Grünen wollen dort „ein urbanes, kreatives und nachhaltiges Konzept mit Platz und Infrastruktur für Veranstaltungen, Gastronomie, einem Co-Working-Angebot und mehr umsetzen“. Für die neue Klubobfrau der Grünen, Janine Bex, ginge ein solches Projekt in Sachen Stadtentwicklung genau in die richtige Richtung.

Inhaltlich kommt das Projekt bei den Stadtsenatsfraktionen auch grundsätzlich gut an. FI, ÖVP und FPÖ haben sich gestern aber trotzdem davon verabschiedet – aufgrund der

Kosten, die in keinem Verhältnis zum Gegenwert stünden. „Den geforderten Kaufpreis von 10 Millionen Euro – für ein Gewerbegebiet – können wir nicht mittragen. Das ist das Dreifache des Marktwertes“, erklärt FPÖ-Vizebürgermeister Markus Lassenberger. Unter diesen Rahmenbedingungen sehen auch ÖVP und FI keinen Anlass, das Projekt weiterzuverfolgen.

Kritik kommt zudem an der von Bürgermeister Georg Willi beauftragten externen Moderation für die – online stattfindenden – Wirtschaftstreffen. Die Kosten belaufen sich laut ÖVP-Auskunft auf 400 Euro pro Termin. Für ÖVP-GR Mariella Lutz erschließt sich der Sinn dieser Ausgabe nicht. „In der Politik gehört es wohl zu den Grundkompetenzen, Sitzungen vorzubereiten und leiten zu können.“ (TT, dd)



Gestern wurden noch die Baumstümpfe der drei Kastanien aus dem Eereich gefräst. Es sollen neue Bäume gepflanzt werden. Foto: Paschingner

TONI

Reifenwahl

„Wer seine Winterroafn ‚zeitgerecht‘ tauscht hot, der werd grad unterkühlt dreinschauen. Schneefall und Sommerroafn san koa guate Kombi. Da werd der kloanste Ausrutscher schnell zum Versicherungsfiasko.“



KURZ ZITIERT

„Dem Pilz dient ein Gerstenkorn als Träger. Dieses wird in den Boden geschossen.“

Hermann Strasser

Der Mikrobiologe der Uni Innsbruck bekämpft Engerlinge durch Pilzgerste.

ZAHL DES TAGES

3

Arbeitsplätze. In Obertilliach richtet die Gemeinde ein Co-Working-Büro mit drei Arbeitsplätzen für Pendler oder Urlaubsgäste ein.

SO FINDEN SIE

Wetter und Horoskop Seite 36
Rätsel und Notdienste Seite 47

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto